



Mitgliederversammlung
2022
am 15. November
(siehe S. 5)

Freundeskreis der Stadtbibliothek
Villingen-Schwenningen e.V.

Vorsitzender:
Friedemann Schmidt
Saarlandstraße 40
78050 Villingen-Schwenningen
Tel: 07721-24681
sf.schmidt.vs@gmx.de

MITGLIEDER-RUNDBRIEF

Oktober 2022

Liebe Freundinnen und Freunde der Stadtbibliothek!

Der heutige Rundbrief umfasst viele Seiten (fünf an der Zahl) und steht ganz im Zeichen der

39. Baden-Württembergischen Literaturtage 2022 in Villingen-Schwenningen.

Das Programm, das in die Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum (50 Jahre Villingen-Schwenningen) und zum Jubiläum der Stadtbibliothek (50 + 100 Jahre Stadtbibliothek) eingebunden ist, geht langsam zu Ende. Der letzte Höhepunkt ist der deutschlandweite Tag der Bibliotheken, der 24. Oktober 2022. Am Ende der Literaturtage kommt die Aktion „VS sucht sein Lieblingsbuch“ um 18:00 Uhr in der Stadtbibliothek am Muslenplatz mit einem Sektempfang und einem das Motto „Viele Seiten“ bestätigenden bunten Programm mit vielen Beteiligten zum Abschluss.

Unter anderem tritt die Theater-AG des Gymnasiums am Romäusring mit dem eigens für diesen Termin gestalteten Projekt „Aus den Büchern nach VS“ auf. Der Freundeskreis fördert die Produktion und damit das Programm dieses Abends finanziell.

Daneben gab es im Rahmen der Aktion „VS sucht sein Lieblingsbuch“ auch einen kleinen Beitrag aus dem Freundeskreis zu den YouTube-Filmen der Stadtbibliothek („Strng“ + Klicken, um dem Link zu folgen):
<https://www.youtube.com/watch?v=OCQ1O1DlrAk>.

Passend zu den Literaturtagen präsentieren wir Ihnen dieses Mal keinen Aspekt der Arbeit unserer Stadtbibliothek, sondern einen literarischen Text:

Werner Leuthner: Prospero™

Werbung im Fernsehen – ahh, grässlich! Aber wenn man zu bequem ist, weiter zu schalten, dann muss man auch die stupideste Werbung ertragen. Ich entschuldigte mein Nichtstun vor mir selbst damit, dass ich den

Vorsitzender: Friedemann Schmidt
Stellv. Vorsitzender und Schatzmeister: Thomas Geyer · Schriftführerin: Ulrike Merkle
Beirat: Katharina Hirt · Werner Leuthner · Wolfgang Mack
Ansprechpartner in der Stadtbibliothek: Volker Fritz, Bibliotheksleiter
Stadt Villingen-Schwenningen, Amt für Jugend, Bildung, Integration und Sport, Abteilung Stadtbibliothek
In der Muslen 2, 78054 Villingen-Schwenningen, Tel: 07720-82 1207, volker.fritz@villingen-schwenningen.de
<https://www.villingen-schwenningen.de/bildung/stadtbibliothek/freundeskreis-der-stadtbibliothek.html>

Bankverbindung: Freundeskreis der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen e.V., Thomas Geyer, Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN: DE 38 6945 0065 0000 0456 00



Beginn der eigentlichen Sendung nicht versäumen wollte. Denn wenn ich 'rumzappe, besteht die Gefahr, in irgend einem anderen Programm hängen zu bleiben...

Aber so eine eigenartige Werbung hatte ich noch nie gesehen.

Ein gut aussehender, älterer Herr trat auf, um eine Art von Medikament zu empfehlen. Es dauerte, bis mir klar geworden war, dass es sich um den Schauspieler Baldur Telfurt handeln musste. Er, der wohl die 70 Jahre überschritten hatte, war so geschminkt und aufgepeppt, dass er wie ein Fünfzigjähriger wirkte. Dieser Schönling Telfurt hatte früher in Serien wie „Der Fremde vom Wald“ mitgespielt und seinen beruflichen Zenit schon lange überschritten.

In dem Werbespot saß Telfurt an einem Tisch, die Unterarme dort abgelegt und vor sich ein braunes Fläschchen. Dann öffnete er es, führt es mit seiner Rechten an die Nase, roch daran, nickte, nun führte er die Linke an sein Herz, hauchte „Mein Prosperol!“ und strahlte die Zuschauer lange an, eigentlich viel zu lange. Aber mehr passierte nicht.

Am nächsten Abend, beim nächsten Werbespot führte Telfurt seine Linke an die Schulter und flüsterte das Zauberwort. Dann kam sein Nacken an die Reihe, dann an seinen Bauch.

Ich spekulierte, was als nächstes käme. Tatsächlich, einmal langte er nach unten, seine Hand war unterhalb der Tischplatte: hat er jetzt auf seine Blase gedeutet? Oder gar noch tiefer? Allen Vermutungen war da Raum gegeben.

Auffallend war, dass nie eine Bezugsquelle für dieses Prosperol genannt wurde. Gehörte es mit zur Werbestrategie, die Neugierig-Gemachten selbst suchen zu lassen?

Die Verknüpfung dieser strahlenden Person mit dem Produkt wirkte jedenfalls. Mir und wohl auch allen anderen unkundigen Zuschauern wurde vermittelt, dass dieses Elixier namens Prosperol ein zumindest wohltuendes Produkt sein musste. Vermutlich sollte es auch Schmerzen lindern und konnte mitunter sogar heilen. Und dass dessen Anwendung nicht auf Grauen Star, arthritische Gelenke oder Blasenschwäche beschränkt war, sondern universell eingesetzt werden konnte...

Ich begann mich damit zu beschäftigen. Als ich kürzlich vor dem Spiegel stand, konstatierte ich mir zwar, dass ich Prosperol nicht nötig hatte. Ich nicht! Jedenfalls jetzt nicht! Zwar gingen mir schon einige Zipperlein durch den Kopf, auf die ich gerne verzichtet hätte. Aber es ging bislang ja gut. Trotzdem – ganz beschwerdefrei wäre natürlich weit besser!

Als ich meinen Lottoschein abgeben wollte, stand eine ganze Reihe an und ich musste warten. Die Leute unmittelbar vor mir unterhielten sich über Prosperol. Ich tat völlig desinteressiert, wandte meinen Kopf so zur Seite, dass mein „gutes“ Ohr in deren Richtung zeigte und hörte genau zu. Der Kunde schimpfte zwar über die enormen Kosten; so würde selbst seine Internetapotheke fast fünfzig Euros für 100 Milliliter Prosperol verlangen. Genau gesagt €49,50. Aber es habe vom ersten Anwendungstag an geholfen, seine Schuppenflechte sei deutlich zurück gegangen. Drei Tage Anwendung hätten so gewirkt, wie sonst eine dreiwöchige Kur im Toten Meer.

Er berichtete weiter, dass er zuerst in seiner Apotheke, der „Apotheke im Centrum“ vorstellig geworden sei. Der Apotheker habe ihn ausgelacht, dieses Prosperol sei keine Medizin, bestenfalls ein Nahrungsergänzungsmittel und sie würden nicht alles führen, was so im Fernsehen beworben würde...

Und eine Woche später habe genau dieser Apotheker Prosperol in seinem Schaufenster gehabt: für sage und schreibe neunundfünfzig Euro fünfundneunzig...

Ich beschloss, im Internet zu recherchieren. Dort stieß ich auf den Kräuterkundigen Ignaz Liborius Wiedenblatt, der Prosperol in langen Versuchsreihen über Jahrzehnte entwickelt hatte. Er hatte dabei auf

das Wissen der Ordensleute zurückgegriffen, die in ihren Klöstern Kräutergärten angelegt und die Wirkung der Heilkräuter in Handschriften festgehalten hatten. So verbrachte Wiedenblatt viel Zeit in Klosterbibliotheken. Aber Hildegard von Bingens Aufzeichnungen hielt er für ungeeignet; waren sie doch für ihn zu sehr von wundergläubiger Diktion.

Er, Wiedenblatt, sah sich als exakt forschender Phytologe.

Prosperol enthielt Extrakte vom Ginkobaum, von der Alraunen-Wurzel und der Teufelskralle, vom Sellerie, die Bitterstoffe vom Beifuß und vieles andere mehr. Dabei reichte es bei Weitem nicht, die einzelnen positiven Wirkstoffe in einer öligen Emulsion zusammen zu fügen. Die dabei richtige Mischung zu finden, war offensichtlich das Schwierigste.

Endlich sei Wiedenblatt mit seinem Ergebnis zufrieden gewesen und wollte seine Tinktur auf den Markt bringen. Die Namenssuche für das Ergebnis seiner Forschung dagegen sei ein Kinderspiel gewesen. Seine Medizin würde dazu beitragen, dass es den Menschen gut oder jedenfalls besser gehe, dass sie also damit prosperieren können. Da drängte sich ihm förmlich ein Name auf, ein Name, der als Programm angesehen werden konnte, nämlich Prosperol. Natürlich wurde der Name geschützt: Prosperol™

Die Vertriebsfirma „PhytoQualia“ mit Sitz in Bad Rummelseichen würde auf Anfrage Bezugsquellen benennen.

Dann las ich, dass Prosperol, bevor es auf den Markt kam, klinisch getestet worden war. Mehr stand nicht dabei. Klinisch getestet? Mir wäre doch wichtig gewesen, zu erfahren, an wie vielen Probanden und mit welchem Ergebnis?

Vermutlich bedeutete dies nur, dass während der Versuchsreihe bei keinem der Probanden schwerwiegenden Nebenwirkungen aufgetreten waren.

Ich war so skeptisch und gleichzeitig auch fasziniert: Prosperol als Allround-Mittel, als Lebenselixier gar? Hypnotisierte Telfurt auch mich mit seinem Blick?

Inzwischen war diese Werbung nicht nur auf 'TeleBuy' und 'HyperSport' zu sehen, sondern auch im ZDF. So pries der schöne Telfurt sogar vor den 19.00Uhr-Nachrichten Prosperol an. Die Werbung löste einen Hype aus. Im Wirtschaftsteil meiner Zeitung stand, dass die Firma PhytoQualia in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, den Firmensitz nach Frankfurt verlegt worden sei und der Gang an die Börse kurz bevor stünde.

Ich war immer noch skeptisch; es konnte einfach nicht sein, dass eine Medizin gegen alle Beschwerden hilft. Doch wenn so viele Menschen damit positive Erfahrungen machen, dann muss doch was daran sein. Tausende – was sage ich – Hunderttausende konnten doch nicht irren? Und ich hatte immer noch kein Prosperol.

Und dann noch dies! Mit meiner Freundin war ich im Kino. Vor dem Film – man kommt dem nicht aus – Werbung. Natürlich auch für Prosperol. Und der Kommentar meiner Freundin: „Sag' mal, ist der nicht im gleichen Alter wie Du? Der sieht aber noch verdammt gut aus“!

Das saß. Kaum wieder zuhause, rief ich die Web-Seite meiner Internetapotheke auf und gab „Prosperol“ ein. Dieses Produkt sei wegen der unerwartet hohen Nachfrage vorübergehend nicht lieferbar, war da zu lesen. Am nächsten Tag machte ich mich auf den Weg in die Stadt, zur Centrumsapotheke. Dort fragte ich nach einem modernen Aufbaumittel auf pflanzlicher Basis – ich gab vor, damit auf schonende Weise gegen meine unerklärliche Müdigkeit und Abgeschlagenheit angehen zu wollen. Der Apotheker strahlte, meinte, dass er mir da helfen könne und empfahl mir Prosperol. Ich nickte und sagte, dass ich es ausprobieren

wolle. Er verschwand in einem rückwärtigen Raum und kam mit einem langen Gesicht wieder.
„Ausverkauft!“, meinte er bedauernd. Und wann diese Arznei wieder lieferbar wäre, wüsste er nicht...

Irgendwie war ich froh, dass mir so die Entscheidung abgenommen worden war. Erleichtert ging ich durch den Park zurück. Von weitem schon sah ich eine Gestalt unter einem Baum stehen. Beim Näherkommen erkannte ich einen Mann, der rauchte und von einem Bein auf das andere trat. Seine Kleidung war verschmutzt. Er sprach mich an: „Hey – brauchst Du Prosperol? Nur hundert Euro!“ Eine heisere Stimme. Ich sah ihn erstaunt an. Vielleicht um die dreißig Jahre alt, ein verwittertes Gesicht. Ich schüttelte den Kopf und dachte mir „Nein – von Dir bestimmt nicht!“ und ging dann weiter. „Mann,“ hörte ich ihn von hinten, „Ich habe auch andere Sachen. Brauchst du 'Gras'?“ Ich beschleunigte meine Schritte.

Das mit dem Prosperol war für mich erledigt. Nicht aber das mit meinem Aussehen – da werde ich wohl bei meiner Freundin nachhaken müssen!

©

Anmerkungen:

Prospero = Jungenname „der Erfolgreiche“

prospero (ital. /span.) = wohlhabend, blühend, ertragreich, fruchtbar, günstig, glücklich, gut

Opernfiguren: Prospero (als Zauberer) in Mozarts „Zauberflöte“ und in Reichardts "Die Geisterinsel"

PROSPAN = Hustenpräparate (Kraft des Efeus gegen Husten)

PROSPEROL gibt es auch als (spanisches) Medikament

II. Nachrichten und Ankündigungen aus der Vereinsarbeit

- **Adressen etc. bitte aktuell halten!**

Wenn Sie ihre E-Mail-Adresse ändern, umziehen, eine neue Telefonnummer erhalten, die Bank wechseln: Bitte geben Sie solche Veränderungen an den Freundeskreis weiter. Vergessen Sie bitte auch nicht, die Bibliothek zu informieren! **Selbst wenn solche Meldungen für die Absender längst nicht mehr aktuell sind und erst spät den Weg zu uns finden, sind wir für sie dankbar!**

- **Sommer-Lese-Club „HEISS AUF LESEN“**

Am 24. September war die Abschlussveranstaltung der Sommerleseaktion im Villingen Jugendhaus K3. Der Freundeskreis hatte den „Kreativpreis“ ausgeschrieben. Die Teilnehmer konnten sich an dem Kreativwettbewerb beteiligen, indem sie einen „Schuhkarton“ zu einem von ihnen gelesenen Buch gestalteten. Prämiiert wurde der „Karton“, der bei der Abschlussveranstaltung im K3 von den anwesenden Kindern die meisten Punkte erhielt. Der Preis, ein „Lettering-Set“ (Material und Instruktionen zur Einführung in das, was einmal Kalligrafie war), wurde vom Vorsitzenden überreicht. Die Teilnahme an einem künstlerischen Workshop hat sich als Preis leider nicht realisieren lassen.



- **Bundesverband der deutschen Bibliotheks-Freundeskreise e. V.**



Die Initiative für eine Hochwasserhilfe für Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz vom Juli 2021 und die Informationen und Anregungen für Bibliotheken angesichts des Kriegs gegen die Ukraine in diesem Jahr (<https://www.bibliotheksverband.de/ukraine>)¹ sind nur zwei Beispiele für die Aktivitäten des

¹ Die Stadtbibliothek hat schon von sich aus rasch und entschieden reagiert. Das umfassende Bibliotheksangebot für ukrainische Geflüchtete wird auf der folgenden Website zusammengefasst: <https://www.villingen-schwenningen.de/bildung-soziales/stadtbibliothek/ukrainische-medien/>.

Bundesverbandes der deutschen Bibliotheks-Freundeskreise, dem wir uns 2020 angeschlossen haben. Über diesen Verband sind wir auch an den DAKU, den Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e.V. angebunden.

Beide Verbände sind vor allem im politischen Raum von großer Bedeutung, geben aber auch viele Impulse für die Arbeit vor Ort, oft nach dem Prinzip „Sehen, was die anderen tun“. Unser Freundeskreis gehört deshalb auch zu den Gründungsmitgliedern des Landesverbandes Baden-Württemberg des BdB, der als erster Landesverband am 2. Juli 2022 in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart aus der Taufe gehoben wurde.

Schauen Sie sich als Beispiel für die Früchte der Arbeit der Bundesverbände das tolle Werbevideo über die segensreiche Tätigkeit der Kulturfreundeskreise vor Ort an: <https://vimeo.com/748719528>².

- **Termine**

Freitag/Samstag, 21./22. Oktober 2022: Jahrestagung des BdB in Mannheim

Der Freundeskreis der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen wird vertreten sein.

Montag, der 24. Oktober 2022 (Tag der Bibliotheken), 18:00 Uhr, Stadtbibliothek am Muslenplatz in Schwenningen: Ende der Literatortage mit der Aktion „VS sucht sein Lieblingsbuch“

Sektempfang und buntes Programm mit vielen Beteiligten, u. a. mit der Theater-AG des Gymnasiums am Romäusring mit dem Projekt „Aus den Büchern nach VS“.

Dienstag, 15. November 2022, Stadtbibliothek am Muslenplatz in Schwenningen: Vorstand (18:15 Uhr) und Mitgliederversammlung (19:15 Uhr)

Wegen der Terminverschiebungen aufgrund der COVID-19-Pandemie hat unsere letzte Mitgliederversammlung im Herbst 2021 stattgefunden. Entsprechend findet die Jahreshauptversammlung 2022 ebenfalls im Herbst statt. Gesonderte Einladungen zur Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung werden wieder rechtzeitig als Rundschreiben verschickt. **Vorstand und Beirat unseres Vereins würden sich sehr über eine rege Teilnahme freuen!**

Wir grüßen Sie vielmals und freuen uns auf Rückmeldungen.

Friedemann Schmidt

Werner Leuthner

Vorsitzender

Beirat

Zum Schluss, als Bonbon, noch ein Bonmot:

Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste.

Heinrich Heine

² Der DAKU lässt uns dazu wissen: „Wir selbst werden den Film v. a. nutzen, um in Gesprächen mit Politik und Verwaltung Aufgaben und Wirkungsfelder der Vereine vorzustellen. Auch an Partner werden wir den Film zur Information und Verbreitung weiterleiten. Wir freuen uns, wenn Sie sich daran beteiligen und den Link zum Film per Mail, Newsletter oder Social Media ebenfalls an Interessierte senden oder auf Ihrer Website verlinken.“